

Synagoge
Mühlhausen (Mfr)



Der Innenraum der ehemaligen Synagoge Mühlhausen, 2017.
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V., Irina Gerschmann

Eine erste Synagoge muss bereits in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Ort gestanden haben. Über Standort und Aussehen ist nichts bekannt. Im Jahr 1686 war diese erste Synagoge baufällig und „nicht mehr anständig“. Die Gemeinde pachtete ein Grundstück im Schlossgarten (heute Schlossweg 5) und errichtete einen Neubau. Da aber auch dieses neue Gotteshaus bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts nicht mehr ausreichte, erwarb die Kultusgemeinde das Anwesen und schloß am 17. September 1755 einen detaillierten "Bau-Contract" mit Maurermeister Johann Scheuber aus Höchststädt, der nach dem Vorbild von [Baiersdorf](#) eine größere Synagoge errichten sollte. Scheuber stellte das zweigeschossige Bauwerk wohl bis Anfang 1757 weitgehend fertig, ab Juni konnte es benutzt werden.

18. Jahrhundert

Wegen Differenzen über die vertraglich festgelegten Ausführungen endete das Projekt in einem langwierigen Gerichtsprozess zwischen Scheuer und der Kultusgemeinde, die sich jedoch größtenteils vor dem Grundherrschaftsgericht durchsetzen konnte. Das aufwendig gestaltete Doppelwappen der Freiherrn von Egloffstein bekrönt den Eingang der Synagoge. Die unförmig geratene Wappenkartusche ist einerseits ein typischer Ausdruck der heraldischen Verfallszeit im 18. Jahrhundert, andererseits weist es große stilistische Ähnlichkeit mit ähnlichen Steinmetzarbeiten in Bamberg und Umgebung auf.

Im Osten befand sich der zweigeschossige reichende Betsaal mit einem Misrachfenster und drei hohen Fensterbahnen im Norden und Süden. Der barocke Aron-ha-Kodesch wurde in seiner Form vom Hochaltar in der Bamberger Stiftskirche St. Stephan inspiriert (Guth). An den Betsaal schlossen sich die Wohnung des Rabbiners und die Schulräume an.

Rechts daneben ist ein Hochzeitsstein mit einer sechsblättrigen Blüte und der hebräischen Inschrift "Stimme der Wonne und Stimme der Freude, Stimme des Bräutigams und Stimme der Braut" in die Wand eingefügt. Der Spruch "Ich will singen [dem] Herr[n]" ergibt als Chronogramm die Jahreszahl 5516 (1755/56). Im Betsaal sind die StICKKAPPEN über den Fenstern mit einem hervorragendem Stuckwerk im Rokokostil ausgeschmückt. In der Deckenmitte prangt ein Lapislazuli-blauer Rocaillespiegel, der inmitten wolkenartiger Ranken ein Dreieck als Symbol Gottes mit den hebräischen Anfangsworten von Jesaja 40,26 trägt: "Hebt eure Augen in die Höhe".

19./20. Jahrhundert

Eine Mikwe scheint es im Synagogengebäude nicht gegeben zu haben – erst 1832 kaufte die Kultusgemeinde ein Grundstück in der Judengasse, um dort eine öffentliche Mikwe zu erbauen. Dieses Ritualbad verlor an Bedeutung, als Moses Trittman in seinem Anwesen eine moderne Warmwasser-Mikwe einrichtete und in der Folge weitere private Bäder entstanden. Eine Neueinweihung der Synagoge fand nach einer grundlegenden Renovierung des Gebäudes statt; finanziert wurde sie durch den unverhofften Nachlass des Salomon Abraham aus London, der seinem Geburtsort dreißig Guineen vermachte hatte (britische Goldmünze und Rechnungseinheit, entspricht 1,05 GBP). Gemäß dem reformierten jüdischen Ritus ersetzten nun Bankreihen (Subsellien) die traditionellen Einzelpulte, wodurch der Betsaal im Aufbau mehr einer christlichen Kirche ähnelte. 1909 wurde das gebrauchsunfähige Badehaus verkauft und vom neuen Eigentümer abgerissen.

NS-Zeit und Gegenwart

Nach dem Novemberpogrom 1938 stand die verwüstete Synagoge leer und wurde am 2. Oktober 1939 an einen christlichen Viehhändler verkauft. Dieser ließ in die Westfassade eine große Toreinfahrt brechen, im Betsaal zog später eine Schreinerei ein. Nach Kriegsende und einer Einigung mit dem JRSO blieb das Synagogengebäude im Privatbesitz. Es wurde Ende der 1960er Jahre an einen Landwirt verkauft. Seit 2018 will das [Forum Alte Synagoge Mühlhausen e. V.](#) die historische Synagoge als Begegnungsstätte restaurieren und hat erste Veranstaltungen im Gebäude organisiert. 2019 unternahm die Universität Bamberg erste Bauuntersuchungen, denen eine umfassende Restaurierung folgen soll, und deckte 2020 eine Genisa mit religiösen Artefakten auf.

(Patrick Charell)



Mühlhausen, Westseite der Synagoge Mühlhausen. Das Scheunentor wurde 1940 eingebaut (Aufnahme 2019).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V., Irina Gerschmann

Mühlhausen, Außenansicht der ehemaligen Synagoge (Aufnahme 2019).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V. /Foto: Irina Gerschmann

Mühlhausen, Innenansicht des Synagogenraums während seiner Nutzung als Garage (Aufnahme 2019).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V., / Foto: Irina Gerschmann



Mühlhausen, Toraschrein der Synagoge (Aufnahme Theodor Harburger, 11.6.1929).
Copyright Universitätsarchiv Bamberg, Forschungsstelle Landjudentum (Prof. Klaus Guth, Signatur 104/Mühlhausen/00056).

Der Deckenspiegel im Innenraum der ehemaligen Synagoge Mühlhausen (Aufnahme 2019).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V., Christof Eberstadt

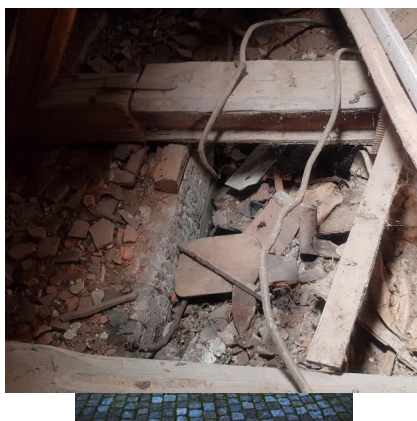
Mühlhausen, Hochzeitsstein (Chuppastein) neben der Eingangstür der ehemaligen Synagoge Mühlhausen (Aufnahme 2017).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V. / Foto: Irina Gerschmann



Mühlhausen, Wappen der Freiherren von Egloffstein über dem Eingang der ehemaligen Synagoge (Aufnahme 2017).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V. / Foto: Irina Gerschmann

Mühlhausen, Wappen der Freiherren von Egloffstein über dem Eingang der Männersynagoge (Aufnahme um 1985).
Copyright Universitätsarchiv Bamberg, Forschungsstelle Landjudentum (Prof. Klaus Guth, Signatur 104/Mühlhausen/00039).

Mühlhausen, Südseite der ehem. Synagoge mit Männereingang, darüber das Wappen der Freiherren von Egloffstein, links neben dem Eingang befand sich wohl der Chuppastein (Aufnahme um 1985).
Copyright Universitätsarchiv Bamberg, Forschungsstelle Landjudentum (Prof. Klaus Guth, Signatur 104/Mühlhausen/00055).



Mühlhausen, Südwestfassade der ehem. Synagoge mit Misrachfenster und vermauerten Fensterbahnen, hinten links der Männereingang mit Wappenstein (Aufnahme um 1985).
Copyright Universitätsarchiv Bamberg, Forschungsstelle Landjudentum (Prof. Klaus Guth, Signatur 104/Mühlhausen/00042).

Mühlhausen, Tür des Männereingangs zur ehemaligen Synagoge (Aufnahme 2019). Über der Tür befindet sich das Wappen der Familie Egloffstein. Rechts auf der Höhe des Türsturzes ist die Replik des Hochzeitssteins (Chuppastein) eingelassen.
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V., Christof Eberstadt

Mühlhausen, Fundort der Genisa auf dem Dachboden der ehemaligen Synagoge (Aufnahme 2020).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V. / Foto: Irina Gerschmann



Mühlhausen, Fundort der Genisa auf dem Dachboden der ehemaligen Synagoge (Aufnahme 2020).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V. /
Foto: Irina Gerschmann

Mühlhausen, Toranische mit Misrachfenster in der ehemaligen Synagoge (Aufnahme 2020).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V. /
Foto: Irina Gerschmann

Auf der Postkarte ist im unteren Feld die Synagoge als Gebäude auf der rechten Seite abgebildet.
Copyright Gross Family Collection, Tel Aviv



Mühlhausen, erste Untersuchung des Genisa-Fundes auf dem Dachboden der ehemaligen Synagoge Mühlhausen (Aufnahme 2020).
Copyright Forum Alte Synagoge Mühlhausen e.V. /
Foto: Irina Gerschmann

Postkarte "Gruß aus Mühlhausen", Gesamtansicht mit Synagoge, 1930er-Jahre.
Copyright Jüdisches Museum Franken

Adresse

Schloßweg 5, 96172 Mühlhausen

Literatur

Hans-Christof Haas: Mühlhausen. In: Wolfgang Kraus, Berndt Hamm, Meier Schwarz (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. 2: Mittelfranken. Erarbeitet von Barbara Eberhardt, Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Angela Hager unter Mitarbeit von Frank Purmann und Axel Töllner mit einem Beitrag von Katrin Keßler, Lindenberg im Allgäu 2010, S. 434-447.

Theodor Harburger: Die Inventarisierung jüdischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Bayern, hg. von den Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem, und dem Jüdischen Museum Franken – Fürth & Schnaittach, Bd. 3. Fürth 1998, S. 397.

Links / Verweise

<https://synagoge-muehlhausen.de/>

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=86023&objtyp=bau&top=1>

https://www.alemannia-judaica.de/muehlhausen_erh_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge